

06/1984

SPD



KIERSPE

MÄRKISCHER KREIS



Heinz Potthoff (55)
unser Kandidat Nr. 1
Wahlkreis 1
Hotel Craner

Heinz Potthoff
Husenpinweg 2
5683 Kierspe
Tel.: 02359/3468



Jörg Raguse (46)
auf Platz 2
Wahllokal VHS
unser Fraktions-
vorsitzender



Irmgard Schmid (39)
erste Frau als
Bürgermeister
in Kierspe
Wahlkreis 17
Unter den Linden



Fritz Voswinkel (45)
Wahlkreis 6
Nr. 1 für Rönsahl



Werner Keune (52)
kandidiert am Höferhof
Höferhofer von Geburt

Liebe Kiersperinnen und Kiersper,

mit vielfältigen politischen und auch weniger politischen Aktivitäten zeigen sich die SPD und ihre Arbeitsgemeinschaften in der Öffentlichkeit. Neben regelmäßig stattfindenden politischen Informations- und Diskussionsveranstaltungen, gibt es z.B. den Tanz in den Mai, den Kinderkleiderbasar der SPD-Frauen, die Skatturniere der AfA, um nur ein paar Beispiele von Veranstaltungen zu nennen, die schon fester Bestandteil im öffentlichen Leben von Kierspe sind, ganz zu schweigen von regelmäßigen politischen Informations- und Diskussionsveranstaltungen. Da bleibt uns nur wenig Zeit, auch noch ein eigenes Blättchen herauszugeben. Trotzdem halten wir es jetzt, wo es allmählich auf die Ratswahlen im Herbst zugeht, für notwendig, uns nicht nur durch die Presse, sondern direkt bei Ihnen mit dem Rauk zu melden.



Volker Ecklöh (41)
leitet den kleinen
Bauausschuß
Vollme/Grünenbaum



Jürgen Langet (54)
erfahrener Ratsmann
Felderhof



Annegret Beckers (44)
Expertin für jung
und alt
AWO-Seniorenzentrum

Wir sind schon mitten drin in den Vorbereitungen für den Herbst. Unsere Kandidaten sind aufgestellt, und über Sachfragen haben wir in einer Arbeitskonferenz mit unseren Mitgliedern Vorstellungen zu den wichtigsten Problemen entwickelt. Dabei sind wir nicht in der Lage, wie Stammtischpolitiker und sonstige Vereinfacher, für alles Patentlösungen anzubieten. Politik ist schwieriger bzw. zu schwierig, als daß es für alle Probleme einfache Lösungen gäbe. Arbeitsplatz und Wohnung, Umwelt, Versorgung, Ausbildung, Schule, Kindergarten, sportliche und kulturelle Angebote, all das gehört zusammen, damit sich die Bürger wohlfühlen können.

Wir glauben, daß auch Dank der Arbeit der SPD im Rat unserer Stadt manches gut gelungen ist, aber vieles bleibt noch zu verbessern. Jede Zeit hat ihre eigenen Fragen und Probleme, die es immer neu mit neuem Mut anzupacken gilt.

Wir glauben, daß wir mit unseren Kandidaten und unseren Vorstellungen richtig liegen und hoffen, im Herbst wieder Ihr Vertrauen als Wähler gewinnen zu können. Gute Ratskandidaten, ein solides Wahlprogramm und ein erfahrener Bürgermeisterkandidat sollen es Ihnen leicht machen, dafür zu sorgen, daß die SPD stärkste Fraktion im Rat bleibt.

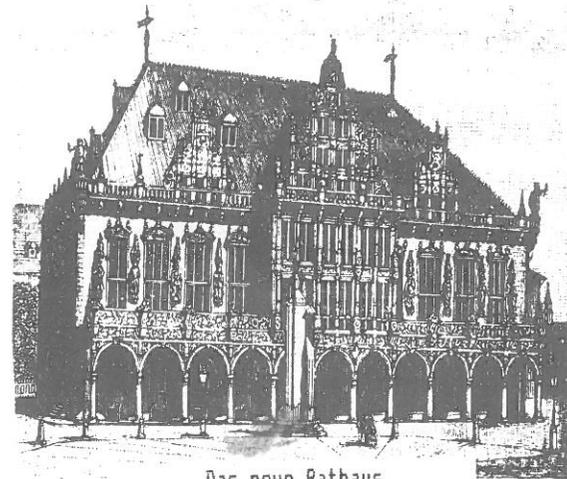


Unser Bürgermeister und
seine Mannschaft

Ein zentrales Rathaus im Knipping-Gebäude

ja oder nein?

Die SPD war mit den anderen Fraktionen immer der Meinung: Schulen, Sporthallen, Hallenbad, Sportplätze und andere Gemeinschaftseinrichtungen sind wichtiger als ein Rathaus! Als andere Kommunen sich Verwaltungspaläste hinsetzten, hatten wir für unsere Bürger Besseres zu tun: Wir bauten ein Schul-Kultur- und Sportzentrum, das seinesgleichen sucht. Nun sieht es so aus, als könnten wir die günstige Gelegenheit beim Schopfe packen: Das verlassene Knipping-Gebäude mitten im Zentrum eignet sich nach Umbau als zentrales Verwaltungsgebäude. Zu renovieren und für andere Zwecke zu verwenden ist besser als abzureißen und luxuriöse Wohnbebauung hinsetzen. Das ist eine Devise, die im Städtebau heute allgemein gilt.



Das neue Rathaus
(Vorstellung der Verwaltung)

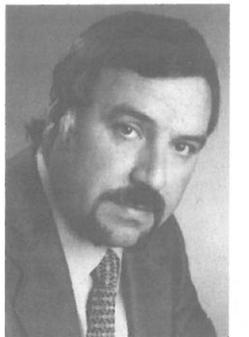
Alte Fabrikhallen werden als Kulturzentren und zu anderen Zwecken verwendet: Warum nicht auch als Rathaus? Ein Neubau ist auf keinen Fall drin. Außerdem brauchen die Stadtwerke sowieso ein eigenes Haus, Miete zahlen ist auf Dauer zu teuer! "Gute Idee, lobenswert, prima", so sagen der Regierungspräsident und der Städtebauminister von NRW. Wenn die unsere Pläne nicht nur gut finden, sondern uns auch noch mit dem notwendigen Geld helfen, soll's wohl klappen! Eine Million vom Land ist der Stadt wohl schon sicher.



Jochen Koch (45)
unser zweiter
Rönsahler
Alte Post



Angelika Kübner (35)
unsere neue Frau
im Rat
Hotel Brinkhoff



Detlef Kleinhofer (41)
Experte für Wasser,
Gas und Bauen
Eckstübchen



Rudi Gürtler (65)
unser Mann
in Berken
Neuenhaus/
Bollwerk

Eine Voraussetzung dafür, daß wir Geld vom Land bekommen, ist, daß ein Teil des Gebäudes auch für andere Zwecke verwendet wird, z.B. für Vereine oder die Volkshochschule: 'multifunktional' soll es sein, so heißt das auf Neuhochdeutsch. Uns soll's recht sein und die Bürger können sich freuen. In der Gesamtschule haben die Kiersper schon gute Erfahrung damit gesammelt, daß man ein Gebäude nicht nur für eine Sache verwenden kann.



Das neue Rathaus
(Wie sich's die UWG gerade noch vorstellen kann)



Michael Brück (24)
leitet Jugendzentrum
und Jugendfeuerwehr
Funkenhof



Und jetzt, da gibt er gar zum Schluß
Dem guten Mädchen einen Kuß.

Bürgermeister Potthoff schlägt vor, im Kommunalwahlkampf statt Plakate zu kleben, lieber Bäume zu pflanzen. Wir finden das gut! CDU und UWG glauben ohne Plakate nicht auskommen zu können. Wieso eigentlich? Informationen kriegt man durch Plakate bestimmt nicht, und teuer sind sie auch! Bäume sind schöner als Plakate!



Ulrich Duffe (35)
Umweltschutzexperte
Büscherberg-
Bauverein

Aus unserem Programm:

Abfallbeseitigung

Die Abfallbeseitigung ist eine Angelegenheit, die hauptsächlich in der Verantwortung des Kreises liegt. Die Stadt Kierspe sollte aber alle Möglichkeiten fördern und wahrnehmen, die dazu führen, daß ein möglichst hoher Anteil der Abfälle wiederverwertet wird bzw. umweltschonend weiterverarbeitet oder gelagert wird.

1. Bei der Abfallbeseitigung wird es notwendig, nach neuen, ökologisch sinnvollen Wegen zu suchen, wobei eine Zusammenarbeit auch über Kreisgrenzen hinaus sinnvoll ist.
2. Eine Autodeponie bzw. ein Schrottplatz in der Nähe der Volme ist aus Gründen des Gewässerschutzes nicht tragbar.

Weg mit Schrottplätzen im Volmetal! Wir müssen alles tun, um die Volme wieder sauberer zu kriegen!
Letzte Meldung: Der Schrottplatz Neue Brücke wurde auf unser Drängen hin vom Kreis endlich geschlossen. Wir meinen: Alles muß weggeräumt werden und kein Schrott darf dort mehr gelagert werden!



Au wei, gegen die
wird's schwer!



Karl-Heinz Ostermann (53)
Sachkundiger Bürger
im Werksausschuß
Hotel Kiersper Hof



Bernhard Klein (31)
Werkzeugmacher
neuer Kandidat am
Haunerbusch
Jahn-Turnhalle



Willi Hoffmann (53)
Landschafts- und
Brandwächter
Hotel zur Post

Aus unserem Programm zur:

Verkehrsplanung

Die folgenden Punkte betreffen Kreis-Landes- und Bundesstraßen. Die politische Entscheidung darüber liegt somit nicht bei der Stadt Kierspe, sondern bei Kreis Land und Bund. Der Rat kann nur Anregungen geben und Vorschläge machen. Dies sollte mit allem möglichen politischen Nachdruck geschehen.

Planungen, deren Stand und Durchführung, müssen den betroffenen Bürgern deutlicher und früher bekanntgemacht werden, als dies bisher geschehen ist.

Wir meinen, daß die Stadt Kierspe die nachfolgenden Lösungsvorschläge zu Verkehrsproblemen verfolgen sollte, wobei auf neue Erkenntnisse im Laufe der nächsten Jahre flexibler als bisher reagiert werden muß: Alte Planungen können hinfällig werden, wenn andere Probleme offensichtlich vordringlicher gelöst werden müssen. Dies hat sich z.B. beim Kreisstraßenbau gezeigt: Eine Verbesserung der K 25 ins Vollmetal und eine Umgehung für Bollwerk erscheint vordringlicher und richtiger als der lange geplante voll-ständige Ausbau der K2 nach Rönsahl.

Verbindung nach Lüdenscheid

Die Ausdehnung der Wohnbebauung Kierspe-Dorf hat zu einer erheblich stärkeren Belastung der recht schmalen K 25 vom Handweiser nach Bollwerk geführt. Eine Verbesserung der verkehrlichen Situation auf dieser Strecke ist - auch im Sinne einer Entlastung der Kölner Straße - notwendig. Zugunsten der Bewohner von Bollwerk muß möglichst schnell eine andere Anbindung an die Bundesstraße gebaut werden. Ein aufwendiger Ausbau der Straße erscheint aber weder erforderlich noch -aus Landschaftsschutzgründen-wünschenswert. Kleinere Maßnahmen haben Vorrang!

Verbindung nach Rönsahl

Ein vollständiger Ausbau der K2 nach Rönsahl scheint weder erforderlich noch zeitgemäß zu sein, insbesondere bei einer Verlagerung des Rathauses vom Ortsende zum Zentrum von Kierspe. An zwei Stellen sind aber trotzdem größere Maßnahmen notwendig, wobei die Reihenfolge die Dringlichkeit anzeigt:

1. Verlegung der Anbindung in Rönsahl

Dies ist aus verkehrstechnischen Gründen (gefährliche Einmündung) und aus städteplanerischen Gründen wünschenswert.

2. Verbesserter Ausbau des Abschnittes Bruch-Elbringhausen

Dieser unübersichtliche Abschnitt ist der schmalste und am stärksten befahrene. Ein Ausbau darf nicht erfolgen, ohne daß zum Schutz des Kierspe-Wassers notwendige Maßnahmen mit durchgeführt werden.



Alles braucht seine (Ver-)Ordnung - auch die Gülle!

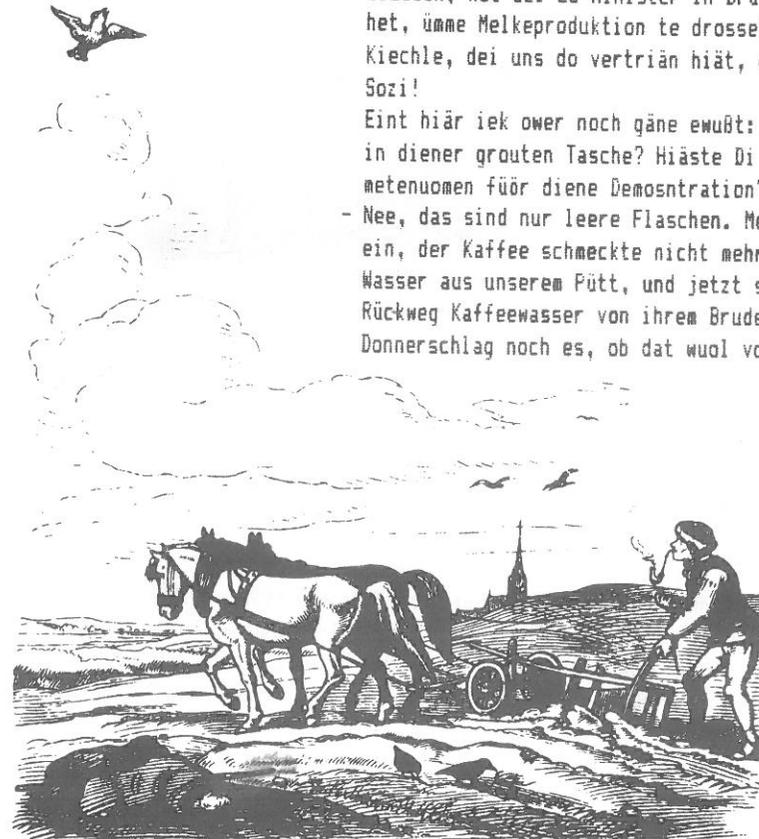
- Tag Karl!
- Guern Dag ouk, Willem!
- Wat es dann luoss, Du büs ganz uter Puste?
- Ja, ich bin wahne eilig, der Bus geht in 10 Minuten, und ich will unbedingt gegen die neue Gülle-Verordnung demonstrieren, die uns der neue Sozi-Minister in Düsseldorf da eingebrockt hat! Jetzt schreibt man uns sogar noch vor, wann und wieviel Gülle wir auf unserem eigenen Grund und Boden ausfahren dürfen!
- Jo, meinst Du dann nit, dat dei siek wat dobie edacht hiät? Hast Du noch nie gehört, daß die viele Gülle das Grundwasser mit Nitraten versaut, besonders im Winter, wenn alles kahl ist auf den Feldern und die Pflanzen nichts aufnehmen können und der Boden womöglich noch gefroren ist?
- Quaterigge! Wir haben unser Leben lang unseren Stallmist auf die Felder getan, und das hat keinem geschadet. Und das Wasser aus unserem Pütt im Appelhof haben wir auch immer getrunken, ohne daß das einem von uns geschadet hat.
- Nu holl ower es de Lucht an! Du als erfahrenen Bauer weißt doch ganz genau, daß zwischen Stallmist und Gülle ein großer Unterschied ist. Un wann Du dat vergiäten hiäst, dann süh Di es de Schaulbäuer van di nem Jungen an, dei no de Landwirtschaftsschule geht! Der Mist früher zersetzte sich schön langsam und versorgte den Boden außer mit Dünger auch noch mit einer Humusschicht. Von der Gülle nimmt der Boden nur 30% auf, der Rest geht ins Grundwasser, und in den Wintermonaten ist es noch viel mehr. Und überleg mal, wieviele Kühe Du früher hattest und wieviele dabei gekommen sind. Das kann der Boden nicht mehr verkraften!

- Süh do, ut diär Ecke wäget de Wind! Schließlich leben wir ja von unserer Milch - wer will uns das denn verdenken!

- Keiner verdenket ink dat, ower denk doch es en biätken widder: Wenn eines Tages der Milchsee noch größer wird, sacken eines Tages die Preise ab - von wegen Überangebot und so - und dann seid Ihr die Gelackmeierten. Und sou ganz lange duert dat nit meh. Du hiäst doch sieker ouk eluosen, wat dei EG-Minister in Brüssel beschluotten het, ümme Melkeproduktion te drosseln, un dei Minister Kiechle, dei uns do vertriän hiät, es ganz gewiss kein Sozi!

Eint hiär iek ower noch gäne ewußt: Watt klappert do sou in diener groueten Tasche? Hiäste Di wat te drinken metenuomen fүүr diene Demosntration?

- Nee, das sind nur leere Flaschen. Meine Frau bildet sich ein, der Kaffee schmeckte nicht mehr so richtig mit dem Wasser aus unserem Pütt, und jetzt soll ich ihr auf dem Rückweg Kaffeewasser von ihrem Bruder mitbringen - Donnerschlag noch es, ob dat wuol von diär Gülle küömet?



So werden wir die Überproduktion doch wohl in den Griff kriegen!—



Herausgeber: SPD-Ortsverein
Kierspe
Verantwortlich: Fritz Schmid
1. Vorsitzender
Am Hedberg 21



Er hat für uns gezeichnet